

## **Radio Bremen2 - Die Morgenandacht - 21.November 2020 – Andrea Schneider Welt-Hallo-Tag**

Heute ist nach dem sog. Kleinen Kalender „Welt-Hallo-Tag“. Im November 1973 hatten zwei amerikanische Studenten die Idee, den World-Hello-Day auszurufen. Einen besonderen Tag zum Guten-Tag-Sagen.

Wenige Wochen zuvor war mit einem Überfall Ägyptens auf Israel, ausgerechnet am höchsten Feiertag der Juden, dem Versöhnungstag, der Jom-Kippur-Krieg entbrannt. Kriegerische Reaktionen Israels folgten. Ein Konflikt, der bis heute schwelt und immer wieder aufbricht zum Leid der Menschen in der Region und weltweit.

Und genau gegen solche feindselige Kommunikationslosigkeit, die nicht nur in großen kriegerischen Auseinandersetzungen Leben zerstört, sondern auch im kleinen Alltag Beziehungen kaputt macht, wollten die beiden Brüder McCormick protestieren - besser gesagt: An-grüßen mit ihrer Initiative. Und zeigen, wie wichtig es ist, trotz allem und immer miteinander im Gespräch zu bleiben. Damit Frieden im Kleinen und Großen eine Chance hat. Im ersten Jahr konnten die Initiatoren die Idee in 15 Ländern verbreiten. Heute machen Menschen aus über 180 Ländern mit bei dieser Grüß-Aktion.

Klar, man kann sie belächeln: Was ändert schon ein freundliches Shalom oder Salam in diesem undurchschaubaren Nahostkonflikt? Was bewirkt in unserer Gegend ein kurzes Moin oder ein schon fast geschwätziges Moin-Moin zwischen zerstrittenen, schon lange sich nicht mehr grüßenden Nachbarn am Gartenzaun? Vielleicht doch mehr als wir ahnen ...?

In diesen Corona-Masken-Abstands-Zeiten ist das Grüßen ja noch schwieriger geworden, aber zugleich noch wichtiger. Kein Händeschütteln und Küsschen auf die Wange, aber vielleicht dafür ein respektvolles Zusammenlegen der Hände und sich vor dem anderen verbeugen? Oder ein freundliches die Ellenbogen Anstupsen? Oder über dem Schnutenpulli mit den Augen lächeln? Das geht. Und die kleinen Fältchen dabei schaden ganz bestimmt nicht der Schönheit.

Eine Kollegin von mir ist vor ein paar Jahren aus der Stadt aufs Dorf gezogen. Mit Begeisterung erzählt sie, dass dort jeder jeden auf der Straße im Vorbeigehen grüßt, egal, ob man sich kennt oder nicht, egal, ob Kinder oder Erwachsene. Das ist so viel freundlicher als anonymes aneinander vorbei Laufen. Ich habe es auch paarmal erlebt in den letzten Wochen: Die Mitarbeiterin an der Supermarktkasse reichte mir den Kassenbon durch das Loch ihrer Plexiglasscheibe und schaute mich dabei freundlich an: „Einen schönen Tag noch!“ Danke, sagten da auch meine Augen, für diesen überraschenden kleinen Gruß im Corona-Masken-Alltag. Der Tag wurde gleich heller.

Also: Liebe Radio-Bremen-Hörerin, lieber Hörer: Moin! – was ja bedeutet: einen schönen, einen angenehmen, ja einen gesegneten Tag - den wünsche ich Ihnen. Und Sie haben jetzt noch viele Stunden Zeit, um die Aufgabe des Welt-Hallo-Tages anzupacken: mindestens 10 Leute - möglichst auch ganz Unbekannte dabei – freundlich grüßen. Mal sehn, was draus wird ...